

REISEBUCH

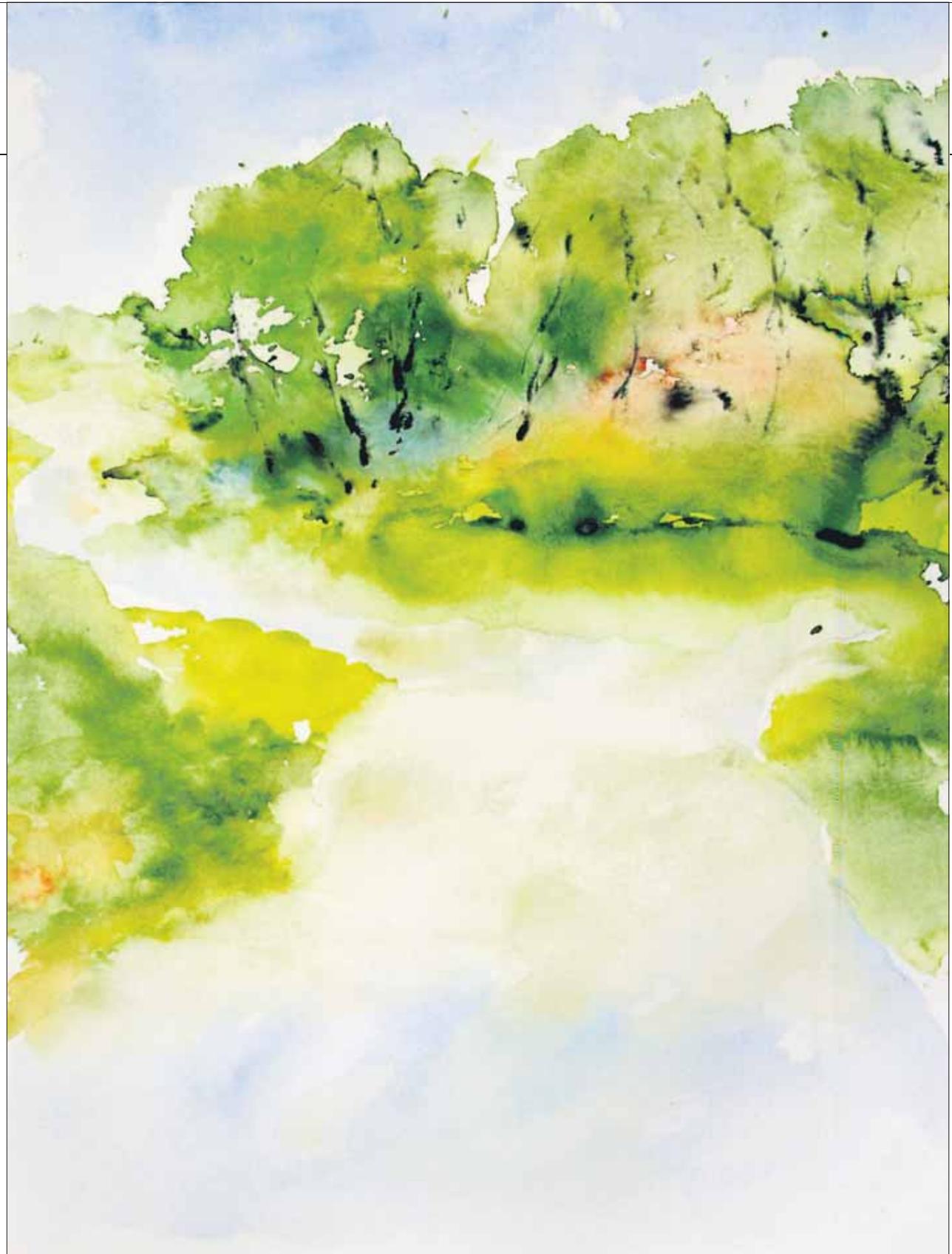
Wasserfarben auf die Mühlen

Hans-Jürgen Gauudecks Aquarelle der Mark Brandenburg zeigen das durch Fontane Vertraute neu

So genau in der Beschreibung von Landschaften und von Architektur wie Theodor Fontane ist kaum ein anderer Schriftsteller. Die „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ sind Reiseliteratur im besten Sinn; für ein Publikum geschrieben, das selbst nicht reisen konnte, sich aber ein detailliertes Bild machen wollte. Illustrationen zu den Texten Fontanes anzufertigen, erscheint insofern töricht. Es sei denn, man geht die Sache an wie der Maler Hans-Jürgen Gaudeck, der Fontane nicht bebildert in einem naturalistischen oder fotorealistischen Sinn. Sondern dessen Schilderungen interpretiert, das zwischen den Zeilen Stehende verdeutlicht, aus einer anderen Perspektive auf die Dinge schaut – mal näher dran als Theodor Fontane, mal mit größerer Distanz.

42 Aquarelle hat Gaudeck zu dem kleinen, schönen Band „Fontane-Land“ zusammengefasst. Die Bilder werden von Auszügen aus Fontanes Werk umspielt und umgekehrt. Dadurch entstehen aber keine Doppelungen, höchstens Spiegelungen. Beispielsweise, weil Gaudeck eine Szenerie zu einer anderen Jahreszeit präsentiert als Fontane. Wenn man die Aquarelle länger betrachtet, fällt auf, wie genau, wie konkret auch sie sind in ihrer scheinbaren Verwaschenheit. Und wie zeitlos, also keinen Alterungsprozessen unterworfen ein kundiger, analytischer Blick auf das Fontane-Land sein kann. STEFAN FISCHER

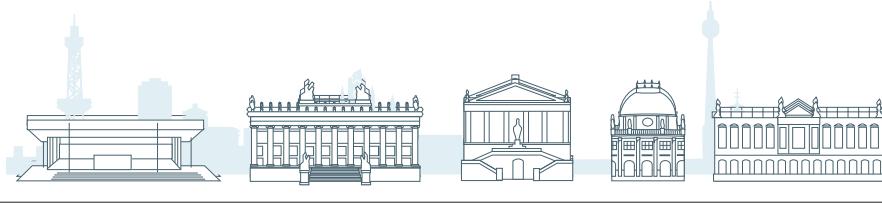
HANS-JÜRGEN GAUDECK: *Fontane-Land*. HSB-Verlag, Stuttgart 2011. 88 Seiten, 19,90 Euro.



Ein Luch bezeichnet eine vermoorte Niederung, vor allem im Brandenburgischen. Bei Fontane findet sich der Begriff häufiger; und so hat Hans-Jürgen Gaudeck neben anderen dieses Havelländische Luch gemalt. Abbildung: Gaudeck

Kunst/Konzerte

Ausstellungen 28. April bis 4. Mai



MUSEEN

ALLIERTENMUSEUM & Clayallee 135, Zehlendorf; 0 818 19 90; Do-Di 10-18 Uhr **Revisited – Standorte der Alliierten in Berlin** – Mila Hacke (bis 28.8.)

ANTI-KRIEGS-MUSEUM Brüsseler Straße 21, Wedding; 0 45 49 01 10; tgl. 16-20 Uhr; **Vertreibung, Verfolgung, Vernichtung – Dr. Tessa Hofmann, Dr. Geyer-Koutcharian** – Fotoausstellung zum Völkermord an den Armeniern 1915/16 (bis 30.4.)

BAUHAUS-ARCHIV – MUSEUM FÜR GESTALTUNG & Klingelhöferstraße 14, Tiergarten; 0 254 00 20; Mi-Mo 10-17 Uhr; **erik spiekermann, schriftgestalten** (bis 6.6.)

BERLINISCHE GALERIE & Alte Jakobstraße 124-128, Kreuzberg; 0 78 90 26 00; Mi-Mo 10-18 Uhr; **Bernard Frize – Fred-Thieler-Preis für Malerei 2011** (bis 6.6.); **Rainer Fetting, Berlin Malerei** (bis 12.9.); **Angela Bullock**, Vattenfall Contemporary 2011 (29.4.-29.8.)

BLINDEN-MUSEUM Rothenburgstraße 14, Steglitz; 0 902 99 20 23; Mi 15-18 Uhr

BOTANISCHES MUSEUM & Königin-Luise-Straße 6-8, Zehlendorf; 0 83 85 01 00; tgl. 10-18 Uhr; **Sciencia amabilis – Irene Barkmann, Verena Redemann** – Aquarelle und Farbstiftzeichnungen (bis 5.6.)

BRÖHAN-MUSEUM & Schlossstraße 1a, Charlottenburg; 0 32 69 06 00; Di-So 10-18 Uhr; **Myths Lack** – Die Schule von Palech 1923-1950. Lackminiaturen der Ikonenmaler (bis 1.5.)

BRÜCKE-MUSEUM & Bussardsteig 9, Zehlendorf; 0 831 20 29; Mi-Mo 11-17 Uhr; **Karl Schmidt-Rottluff, Ostseebilder** (bis 17.7.)

DDR MUSEUM BERLIN Karl-Liebknecht-Straße 1, Mitte; tgl. 10-20 Uhr; Sa 10-22 Uhr

DEUTSCHE GUGGENHEIM & Unter den Linden 13-15, Mitte; 0 202 09 30; tgl. 10-20 Uhr; Do 10-22 Uhr; **Riffs – Yto Barrada** – Fotoarbeiten, Filme, Installationen (bis 19.6.)

DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM IM ZEUGHAUS und den Linden 2, Mitte; 0 20 30 40; tgl. 10-18 Uhr; **Eine Bibliothek macht Geschichte – 350 Jahre Staatsbibliothek zu Berlin** (bis 19.6.)

DEUTSCHES HISTORISCHES MUSEUM PEI-BÜ & Hinter dem Gießhaus 3, Mitte; 0 20 30 40; tgl. 10-18 Uhr; **Das XX. Jahrhundert – Menschen – Orte – Zeiten** (bis 3.10.); **Ordnung und Vernichtung – Die Polizei im NS-Staat** (bis 31.7.)

DEUTSCHES TECHNIKMUZEEUM & Trebbiner Straße 9, Kreuzberg; 0 90 25 40; Di-Fr 9-17.30 Uhr, Sa-So 10-18 Uhr; **Alles in Zahl – Eugen Jost. Mathematik trifft Kunst; mathematische Mathematik für Kinder** (bis 30.6.); **Himmel und Hölle** – Berliner Kinder machen sich ein Bild von ihrer Stadt; **Unterwasserfotografie – Mit der Kamera auf Tauchstation in verborgenen Welten** (bis 3.7.)

DEUTSCH-RUSSISCHES MUSEUM KARLSHORST & Zwieseler Straße 4, Lichtenberg; 0 50 10 80; Di-So 10-18 Uhr; **Historischer Ort der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945**

ETHNOLOGISCHES MUSEUM & Lansstraße 8, Zehlendorf; 0 830 14 38; Di-Fr 10-18 Uhr, Sa-So 11-18 Uhr; **Afrika in Berlin – Musikethnologie / Indianer Nordamerikas**; **Mythos zur Moderne / Das Imperium der Inka – Ideologie und ihre Instrumente**; **Volkskunst aus Japan / Südsee – Sammlung Melanesien und Australien / Koloniale Kunst aus Lateinamerika**; **Europa – gegenseitige Aneignung / Amerikanische Archäologie**

FRIEDRICHSWEDERSCHE KIRCHE & Werderscher Markt 1, Mitte; 0 208 13 23; tgl. 10-18 Uhr; **Baugeschichte der Kirche, Nationalgalerie – Skulpturen des Klassizismus**; **Porträts der Goethezeit, Dokumente zu Leben und Werk K. F. Schinkelns in Berlin**

KULTURFORUM & Matthäikirchplatz, Tiergarten; 0 266 21 01; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Hans Baldung, genannt Grünen – Meister der Dürerzeit** (bis 15.5.); **Hommage an Caravaggio: 1610–2010** (bis 1.5.); **Lightgefüge – Parcours der Lichtenmalerei** (bis 8.5.); **Meisterwerke der europäischen Malerei vom 13.-18. Jahrhundert**

KULTURFORUM / SONDERAUSSTELLUNGSHALLEN Matthäikirchplatz 4, Tiergarten; 0 266 29 51; Di-Mi-Fr 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Grand Park in Berlin. Die Zukunft unserer Metropolen** (bis 8.5.)

KUNSTSBUCHTHEK & Matthäikirchplatz 6-8, Tiergarten; 0 266 20 29; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Architekturträume des Jugendstils. Joseph Maria Olbrich** (bis 12.6.)

KUNSTGEWERBEMUSEUM & Matthäikirchplatz 4/6, Tiergarten; 0 266 29 02; Di-Fr 10-18 Uhr, Sa-So 11-18 Uhr; **Lifestyle – Design und Kunsthandwerk des 20. Jahrhunderts**

KUPFERSTICKKABINETT & Matthäikirchplatz 8, Tiergarten; 0 266 20 02; Di-Fr 10-18 Uhr, Sa-So 11-18 Uhr; **Feininger aus Harvard**; **Zeichnungen, Aquarelle und Fotografien; Museum der Graphischen Künste**; **Zeichnungen, Aquarelle und illustrierte Bücher vom 11. bis zum 21. Jahrhundert** (bis 15.5.)

NEUE NATIONALGALERIE & Potsdamer Straße 50, Tiergarten; 0 266 29 51; Di-Mi-Fr 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr, Sa-So 11-18 Uhr; **Stella & Calatrava – The Michael Kohlhaas Curtain – Frank Stella, Santiago Calatrava: Moderne Zeiten. Die Sammlung. 1900-1945** (bis 14.8.)

GEORG KOLBE MUSEUM & Sensburger Allee 25, Charlottenburg; 0 304 21 44; Di-So 10-18 Uhr; **William Wauer und der Berliner Kubismus. Die plastischen Künste um 1920** (bis 19.6.); **Mohamad-Said Baalbaki** (bis 1.5.); **Wilhelm Füssel – Charlottenburgs Bronzegießer** (bis 30.4.); **HotSpot Berlin – Eine Momentaufnahme Internationale Trends und Strömungen in der zeitgenössischen Kunst** (bis 28.4.)

HAMBURGER BAHNHOF / MUSEUM FÜR GEGENWART BERLIN & Invalidenstraße 50-51, Tiergarten; 0 39 78 34 12; Di-Fr 10-18 Uhr, Sa 11-20 Uhr, So 11-18 Uhr; **Here Comes Everybody – Cory Arcangel** (bis 1.5.); **Else Lasker-Schüler – Die Bilder** (bis 1.5.); **Richard Long, Berlin Circle** (bis 31.7.); **Live to Tape** – Die Sammlung Mike Steiner, Land Art – Joseph Beuys, Jan Dibbets, Hamish Fulton, Nancy Holt, Richard Long u.a.

HEINRICH-ZILLE-MUSEUM Propsteistraße 11, Mitte; 0 24 63 25 00; tgl. 11-18 Uhr

JÜDISCHES MUSEUM & Lindenstraße 9-14, Kreuzberg; 0 25 99 33 00; tgl. 10-20 Uhr, Mo 10-22 Uhr; **Unten – Micha Ullman – Installation, Zeichnungen, Video** (bis 1.5.); **Radical Jewish Culture. Musikszene New York seit 1990** (bis 24.7.)

KÄTHE-KOLLWITZ-MUSEUM Fasanenstraße 24, Wilmersdorf; 0 882 52 10; tgl. 11-18 Uhr

MÄRKISCHES MUSEUM & Alt-Köllnischen Park 5, Mitte; 0 308 66 00; Di-So 10-18 Uhr, Mi 12-20 Uhr; **ABC der Vielfalt / Entdeckungen im Stadtmuseum Berlin**; **Hier ist Berlin! – Schätze und Geschichten(n)** aus der Sammlung des Stadtmuseums Berliner

MARTIN-GROPIUS-BAU Niederkirchnerstraße 7, Kreuzberg; 0 25 48 60; Mi-Mo 10-20 Uhr; **Kompass. Zeichnungen aus dem Museum of Modern Art New York** (bis 29.5.); **Margita Broich – Fotos** (bis 30.5.)

MEDIZINHISTORISCHES MUSEUM DER CHARITÉ Charitépl. 1, Mitte; 0 450 53 61 22; Di-So 10-17 Uhr, Sa-Mi 10-19 Uhr; **Zwillingsbilder. Röntgenfotografien von Skulpturen – Uta Kornmeier** (bis 5.6.); **Dem Leben auf der Spur**

MUSEUM BERGGRUEN & Schlossstraße 1, Charlottenburg; 0 32 69 58 15; Di-So 10-18 Uhr; **Picasso und seine Zeit – Die Sammlung Berggruen**

MUSEUM BLINDENWERKSTATT OTTO WEIDT Rosenhainer Straße 39, Mitte; 0 28 59 04 07; tgl. 10-20 Uhr

MUSEUM FÜR ASIATISCHE KUNST Lansstraße 8, Zehlendorf; 0 830 13 82; Di-Fr 10-18 Uhr, Sa-So 11-18 Uhr; **Gewänder für das Nō-Theater** – Die Sammlung des Saotoshi Hikino Memorial Yamaguchi Noh Costume Research Center (bis 15.5.); **Im Focus: Khotan** – Kleinobjekte von der Südlichen Seidenstraße; **Teahaus 2009 – Al Weiwei: Kaschmir** in der Fokus-19. Jahrhunderts (bis 2.10.); **Behältnisse – Young-Jae Lee** (bis 21.8.)

MUSEUM FÜR FILM UND FERNSEHEN & Potsdamer Straße 2, Tiergarten; 0 300 90 30; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-20 Uhr; **Ingrid Bergman. Von Liebe und Wahrheit – Dokumente und Arbeitszeugnisse** (bis 29.5.)

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts** (bis 15.5.)

MUSEUM FÜR KOMMUNIKATION & Leipziger Straße 16, Mitte; 0 20 29 40; Di-Fr 9-17 Uhr, Sa-So 10-18 Uhr; **Gerüchte Facetten einer faszinierenden Phänomene** (bis 3.7.)

MUSEUM FÜR NATURKUNDE & Invalidenstraße 43, Mitte; 0 293 85 51; Di-Fr 9-18 Uhr, Sa-So 11-18 Uhr; **Natur – Staub – Kunde – Ben Wagn** (bis 31.7.); **Klasse, Ordnung, Art – 200 Jahre Museum für Naturkunde** (bis 1.5.)

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts** (bis 15.5.)

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts** (bis 15.5.)

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts** (bis 15.5.)

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts** (bis 15.5.)

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts** (bis 15.5.)

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts** (bis 15.5.)

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts** (bis 15.5.)

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts** (bis 15.5.)

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts** (bis 15.5.)

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts** (bis 15.5.)

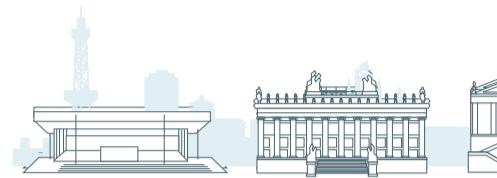
MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts** (bis 15.5.)

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts** (bis 15.5.)

MUSEUM FÜR FOTOGRAFIE / HELMUT NEWTON STIFTUNG Lebensstraße 2, Charlottenburg; 0 266 21 88; Di-So 10-18 Uhr, Do 10-22 Uhr; **Von Kairo zum Tell Halaf – Die Fotosammlung Max von Oppenheim** (bis 15.5.); **Alice Springs – Werbe- und Modebilder**, **Aktotografien, Porträts</b**

Kunst/Konzerte

3. April bis 4. Mai



KATALOG (3)

Hier gingen die legendären Herren und Damen von Ribbeck sonntags und an hohen Fest- und Feiertagen zur Kirche.

Auf Fontanes Spuren

Poesie des Augenblicks:
Die Aquarelle des Malers
Hans-Jürgen Gaudeck



Ein Sommersturm zaust die Bäume vor Sanssouci Belvedere auf dem Klausberg.



Beinahe hört man noch die einstigen Gesänge der Nonnen im Kloster Chorin. Heute ist die Ruine Pilgerort für Klassikkonzertfans.

Seit Langem ist die Mark Brandenburg Hans-Jürgen Gaudecks liebstes Motiv. Nun begab er sich mit seiner meisterlichen, impressiven Aquarellkunst auf die Spuren des Dichters Theodor Fontane. Dessen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ folgte der Maler aus Kladow durchs Havel-, Oder- und Ruppiner Land sowie durch den Spreewald. In der für ihn idealen Technik, die Poesie des Augenblicks einzufangen, gelangen zauberische Motive der kruden, weiten Landschaften unter hohem Himmel, der Seen, Wälder, Parks mit ihren alten Preußenschlössern, Guts- und Herrenhäusern und, wie Kleinode, den pittoresken Dorfkirchen im Fontane-Land. (ir.)

Noch bis 5. 5. Private Banking Center Rosenek der Berliner Volksbank, Hohenzollern-damm 95. (Mo-Do, 10-18 Uhr).

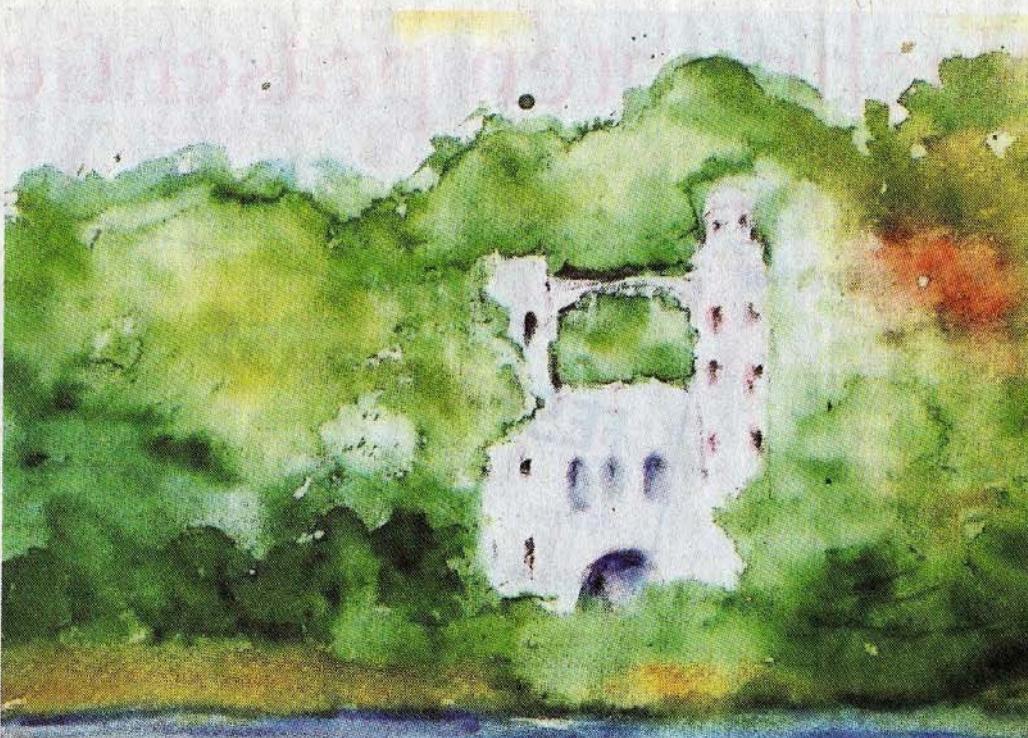
Dann ab 13. 5., 19 Uhr, Fontane-Buchhandlung Neuruppin, Karl-Marx-Str 83. Bis 10. 6.

Feenschlösser

Hans-Jürgen Gudeck aquarellierte Fontanes Wanderungen: Entstanden ist das Buch „Fontane-Land“

Der Weg zum Neuen Palais scheint Flammen zu schlagen. Das weiße Schloss auf der Pfaueninsel droht indes von einer grünen Woge überspült zu werden. Und beim Schloss Caputh fällt als erstes die dunkelblaue, geschwungene Freitreppe auf, die zum rotgedeckten Herrenhaus wie ein schwerer Fluss träge hinauf fließt.

Die Aquarelle von Hans-Jürgen Gudeck haben etwas Malerisches. In leiser Behutsamkeit lässt der Berliner Künstler Formen und Farben miteinander kokettieren und verschmelzen. Es geht ihm nicht um ein Abbild, sondern um Sinneseindrücke, die er zu poetischen Metaphern verdichtet. Seinen Bildern stehen Texte von Theodor Fontane bei, auf dessen Spuren sich der Maler begab: im Gepäck die entsprechenden Bände der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, die Malutensilien immer griffbereit. Er besuchte wie einst der große Romancier und Erzähler landauf, landab Schlösser, Gärten, Parks und war fasziniert von der herben weiten Landschaft, den Seen und Wäldern, die er schon aus Kindheitstagen kannte. All diese Reise-„Notizen“ hat der 69-jährige studierte Betriebswirt und Maler, der mehrere Jahre auf der Freien Berliner Kunstausstellung vertreten war, in seinem Buch „Fontane-Land“ „aufgezeichnet“.



Im Zauberlicht. Das Schloss auf der Pfaueninsel.

Foto: Aus „Fontane-Land“

Es gibt keine gemalten Illustrationen zum geschriebenen Wort. Ganz eigene Stimmungen werden empfindsam ausgebreitet. „Alles, was wir sehen, könnte auch anders sein“, ist dem Buch ein Zitat von Ludwig Wittgenstein vorangestellt.

Und fürwahr: Hans-Jürgen Gudeck setzt Kontrapunkte und lässt das eigene Gefühl sprechen. Es gibt aber auch Annäherungen, so zu Fontanes Betrachtung der Pfaueninsel: „Der Abend kommt, die Nebel steigen, die Kühle mahnt zur Rück-

fahrt, und unser Boot schiebt sich durch das Rohr hin und in die freie Wasserfläche hinaus. Hinter uns, die verschleiert Mondsichel über den Bäumen, versinkt das Eiland. Mehr eine Feen- als eine Pfaueninsel jetzt!“ Gudeck ließ sich ebenso von diesem Eiland verzaubern. Auch auf seinem Aquarell scheinen Feen ihr Reich aufgeschlagen zu haben.

Als Fontane damals akribisch festhielt, was er auf seinen Reisen erlebte, war das Erkunden der Welt weit weniger ange sagt als heute. Man las statt zu reisen. Die detaillierten Beschreibungen von Landschaften, Gebäuden oder Ereignissen führten dazu, dass der Leser gar keine Bilder bedurfte. Sie entstanden in farbig ausgemalter Pracht in seinem Kopf. Daran hat sich nichts geändert.

Und doch setzt Hans-Jürgen Gudeck mit seinen Bildern den Texten, an denen er sich reibt und wärmt, etwas hinzu, das sie in einem neuen Licht erscheinen lässt. Wir sehen nicht einen anderen Stechlin, aber wir sehen ihn anders.

HEIDI JÄGER

HSB-Verlag

— Das Buch ist im ~~HSV-Verlag~~ erschienen und kostet 19,90 Euro. Es wird am 13. Mai um 19 Uhr in der Fontane-Buchhandlung Neuruppin anlässlich einer Fontane-Tage vorgestellt, verbunden mit einer kleinen Ausstellung der Bilder

Feenschlösser

Potsdamer Neueste Nachrichten
von Heidi Jäger



Im Zauberlicht. Das Schloss auf der Pfaueninsel.

Foto: Aus „Fontane-Land“

die entsprechenden Bände der „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“, die Malutensilien immer griffbereit. Er besuchte wie einst der große Romancier und Erzähler landauf, landab Schlösser, Gärten, Parks und war fasziniert von der herben weiten Landschaft, den Seen und Wäldern, die er schon aus Kindheitstagen kannte. All diese Reise-„Notizen“ hat der 69-jährige studierte Betriebswirt und Maler, der mehrere Jahre auf der Freien Berliner Kunstausstellung vertreten war, in seinem Buch „Fontane-Land“ „aufgezeichnet“.

Es gibt keine gemalten Illustrationen zum geschriebenen Wort. Ganz eigene Stimmungen werden empfindsam ausgebreitet. „Alles, was wir sehen, könnte auch anders sein“, ist dem Buch ein Zitat von Ludwig Wittgenstein vorangestellt. Und fürwahr: Hans-Jürgen Gaudeck setzt Kontrapunkte und lässt das eigene Gefühl sprechen. Es gibt aber auch Annäherungen, so zu Fontanes Betrachtung der Pfaueninsel: „Der Abend kommt, die Nebel steigen, die Kühle mahnt zur Rückfahrt, und unser Boot schiebt sich durch das Rohr hin und in die freie Wasserfläche hinaus. Hinter uns, die verschleierte Mondsichel über den Bäumen, versinkt das Eiland. Mehr eine Feen- als eine Pfaueninsel jetzt!“ Gaudeck ließ sich ebenso von diesem Eiland verzaubern. Auch auf seinem Aquarell scheinen Feen ihr Reich aufgeschlagen zu haben.

Als Fontane damals akribisch festhielt, was er auf seinen Reisen erlebte, war das Erkunden der Welt weit weniger angesagt als heute. Man las statt zu reisen. Die detaillierten Beschreibungen von Landschaften, Gebäuden oder Ereignissen führten dazu, dass der Leser gar keines Bildes bedurfte. Sie entstanden in farbig ausgemalter Pracht in seinem Kopf. Daran hat sich nichts geändert.

Und doch setzt Hans-Jürgen Gaudeck mit seinen Bildern den Texten, an denen er sich reibt und wärmt, etwas hinzu, das sie in einem neuem Licht erscheinen lässt. Wir sehen nicht einen anderen Stechlin, aber wir sehen ihn anders.

Heidi Jäger

Hans-Jürgen Gaudeck aquarellierte Fontanes Wanderungen: Entstanden ist das Buch „Fontane-Land“

Der Weg zum Neuen Palais scheint Flammen zu schlagen. Das weiße Schloss auf der Pfaueninsel droht indes von einer grünen Woge überspült zu werden. Und beim Schloss Caputh fällt als erstes die dunkelblaue, geschwungene Freitreppe auf, die zum rotgedeckten Herrenhaus wie ein schwerer Fluss träge hinauf fließt.

Die Aquarelle von Hans-Jürgen Gaudeck haben etwas Malerisches. In leiser Behutsamkeit lässt der Berliner Künstler Formen und Farben miteinander kokettieren und verschmelzen. Es geht ihm nicht um ein Abbild, sondern um Sinneseindrücke, die er zu poetischen Metaphern verdichtet. Seinen Bildern stehen Texte von Theodor Fontane bei, auf dessen Spuren sich der Maler begab: im Gepäck

Das Buch ist im *HSB-Verlag* erschienen und kostet 19,90 Euro. Es wird am *13. Mai um 19 Uhr in der Fontane-Buchhandlung Neuruppin* anlässlich einer *Fontane-Tagung* vorgestellt, verbunden mit einer kleinen Ausstellung der Bilder

LESEN & REISEN

Reisebücher & Reiseführer

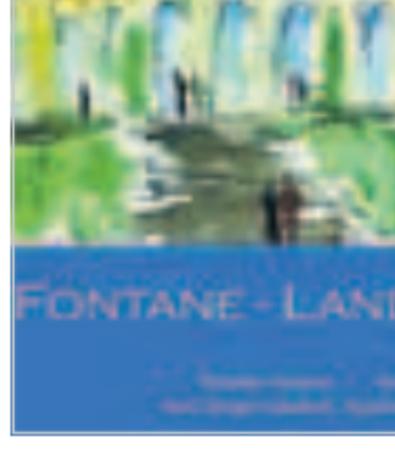
Nur Grün und Blau und die Sonne

Fontane, ach Fontane. Wie arm wäre Brandenburg ohne diesen Dichter. 1862 erschien unter dem Titel „Die Grafschaft Ruppin“ der erste Teil seiner „Wanderungen durch die Mark“. Damals entdeckte er den Stechlin, diesen geheimnisvollen, buchtenreichen See. „Und nun setzten wir uns an den Rand eines Vorsprungs und horchten auf die Stille. Die blieb, wie sie war: kein Boot, kein Vogel; auch kein Gewölk. Nur Grün und Blau und die Sonne“, notierte er. Passend zu Textzeilen des Dichters hat der Berliner Maler Hans-Joachim Gaudeck Aquarelle getuscht. Zu betrachten sind die nun in einem sehr hübschen, verträumten Buch. Da ist das Herbstleuchten am Stechlin, Schloss Rheinsberg schimmert im Sonnenlicht, in zarten Grüntönen verzaubert die Havellandschaft bei Petzow.

Bilder und Texte ergänzen sich auf ruhig-schöne Weise. Fontane schreibt: „Luch im Wald – welch Landschaftsbild tut sich bei diesem Namen vor uns auf! Elsengebüsche, zu drei und vier eine Gruppe bildend, umschreibt einen weiten Kreis; in der Mitte halb überschwemmt Wiesenland, voll Binsen, wo Wasser steht ...“

Zart fließen dazu die Farben ineinander in Gaudecks Aquarell. Es scheint, als habe der Maler jenen Blick, den sich Fontane für seine geliebte Heimat gewünscht hat. Der Dichter schrieb: „Der Reisende in der Mark muß sich ferner mit einer feineren Art von Natur- und Landschafts- sinn ausgerüstet fühlen. Es gibt gröbliche Augen, die gleich einen Gletscher oder Meeresturm verlangen, um befriedigt zu sein. Diese mögen zu Hause bleiben.“ Genießer fahren sofort los ins „Fontane-Land“.

kai



— Theodor Fontane (Texte), Hans-Jürgen Gaudeck (Aquarelle):

Fontane-Land.

HSB-Verlag, Stuttgart, 2011, 86 Seiten, 19,90 Euro

Bilder einer Landschaft

(nokr) – Ein Aquarellist auf den Spuren von Theodor Fontane: Hans-Jürgen Gaudeck hat sich in dem Band „**Fontane-Land**“ Texte des bekannten Schriftstellers vorgenommen und in Aquarellen umgesetzt. Fontane gibt auf seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg so detaillierte Beschreibungen von Landschaften und Gebäuden, dass der Leser gar nicht nach bildlicher Illustration begehrte. Dem Berliner Maler ist es indes gelungen, die Motive dezent umzusetzen. Ob Kirche Ribbeck, Schloss Sanssouci, andere Kirchen und Schlösser – die Aquarelle, in denen er seine Erlebnisse und Eindrücke in dieser so reizvoll herben und geschichtsträchtigen Landschaft zu Papier gebracht hat, haben eine besondere Aussagekraft. Hans-Jürgen Gaudeck unternimmt gar nicht den Versuch, Fontane zu illustrieren, er setzt dessen Beschreibungen einen Kontrapunkt entgegen.

■ Theodor Fontane/Hans-Jürgen Gaudeck: **Fontane-Land**. HSB-Verlag, Stuttgart. 88 Seiten, 19,90 Euro.



Am Stechlinsee

Der bekannte Maler Hans-Jürgen Gaudeck hat sich auf die Spuren von Theodor Fontane begeben. Ist den Stimmungen der Berliner und Brandenburgischen Landschaft nachgegangen. Hat sich von den Wanderungen und Texten Fontanes inspirieren lassen und mit seiner meisterlichen, impressionistischen Aquarellkunst Erlebnisse- und Eindrücke in dieser so reizvoll herben und geschichtsträchtigen Landschaft zu Papier gebracht. In der für ihn idialen Technik, die Poetic des Augenblicks einzufangen, gelangen zauberische Motive der weiten Landschaften unter hohem Himmel, der Seen, Wälder, Parks mit ihren alten Preußenschlössern, Guts-



Schloss Wustrau am Ruppiner See

um ein Abbild, sondern um Sinneseindrücke voller Poesie. Wenn man die Aquarelle länger betrachtet, fällt auf, wie genau, wie konkret auch sie in ihrer scheinbaren aquarellierte Verwaschenheit sind. Und wie zeitlos, keinem Alterungsprozeß unterworfen ein kundiger, analytischer Blick auf das Fontane-Land sein kann. Es scheint, als habe der Maler jenen Blick, den Fontane für seine geliebte Heimat gewünscht hat.

Landsicht, Länderjournal Berlin und Brandenburg, Herbst 2011



Schloss Rheinsberg

„Fontane-Land“



FONTANE - LAND



Verleger: HSB
Autoren: Fontane
Hans-Jürgen Gaudeck

Fontane-Land,
HSB Verlag Stuttgart 2011, 88 Seiten
Hans-Jürgen Gaudeck; 42 Aquarelle
Texte: Theodor Fontane, € 19,90

Auf den Spuren Fontanes

KUNST Aquarellist Hans-Jürgen Gaudeck stellt Bildband zu den „Wanderungen durch die Mark“ vor

NEURUPPIN | Theodor Fontanes Wanderungen und Texte haben den Berliner Maler Hans-Jürgen Gaudeck zu dem Bildband „Fontane-Land“ inspiriert. Am Freitag, 13. Mai, wird der Künstler ab 19 Uhr in Neuruppin zu Gast sein. Dann stellt Gaudeck, Jahrgang 1941, sein im März erschienenes Werk in der Fontane-Buchhandlung, Karl-Marx-Straße 83, vor. Auf 84 Seiten präsentiert der Maler darin Aquarelle, die von Auszügen aus Fontanes bekanntem Werk „Wanderungen durch die Mark“ begleitet werden.

Mit seinen Wasserfarben versucht Hans-Jürgen Gaudeck, die Stimmungen der von Fontane beschriebenen Berliner und Brandenburger Landschaften mit ihren Schlössern, Gärten, Herrenhäusern, Dörfern und Kirchen wiederzugeben. Der gelernte Betriebswirt, der in jungen Jahren in Unternehmen und im öffentlichen Dienst tätig war, hat für seinen



Der Berliner Maler Hans-Jürgen Gaudeck hat für seinen Bildband Ausflugsziele wie die Klosterkirche (r.) porträtiert.

inzwischen achten Bildband beliebte Ausflugsziele wie die Kirche Ribbeck – natürlich begleitet vom Gedicht über den

Herrn von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland –, das Schloss Sanssouci, das Kloster Chorin, den Wannsee oder die Kirche

Groß Glienike porträtiert. Die Aquarelle aus dem Bildband werden von Freitag bis zum 10. Juni zu sehen sein. *pae*



FOTO: AGENTUR

WWW Mehr Informationen zum Aquarellisten Hans-Jürgen Gaudeck, seinen Werken und seiner Biografie gibt es im Internet unter www.gaudeck.com oder www.fontane-land.com.

REISEBÜCHER



Der Innenhof von Kloster Chorin (Ausschnitt), ein Motiv aus dem besprochenen Band

Foto: HSB-Verlag

Fontane-Land, gemalt

Kann man Fontane-Land malen? Die Highlands und das Havelland, Edinburgh und Schloss Charlottenburg? Nun, wer die eindrücklichen „Bilder und Briefe aus Schottland“ oder die plastischen „Wanderungen durch die Mark Brandenburg“ des großen märkischen Dichters liest, entwirft dabei seine eigenen Bilder im Kopf: von der Havel („Ob rote Ziegel, ob steinernes Grau, Du verklärst es, Havel, in Deinem Blau“), von „Wannensee“ oder Pfaueninsel („Mehr eine Feen- als eine Pfaueninsel jetzt“).

Hans-Jürgen Gaudeck wagt nun das Experiment und bebildert „Fontane-Land“. Der Berliner Maler hat zuvor bereits die Ostsee, Griechenland und Asien

bereist und seine Eindrücke in luftigen Aquarellen festgehalten, deren gelassene (Urlaubs-)Stimmung sich nahtlos auf den Betrachter überträgt. Gaudeck malte dabei stets, wie er seine Umgebung empfand. Ein Prinzip, das er auch in seinem neuen Buch anwendet. Seine Aquarelle von Kloster Chorin und Kirche Groß-Glienick, von Stechlin- und Werbellinsee, von den Schlössern Sacrow, Köpenick oder Wustrau sind alles andere als bloße Illustrationen der nebenstehenden passenden Textauszüge aus Fontanes Werk. Sie stehen vielmehr souverän daneben als zweiter Blick ins Naturglück – etwa wenn wir neben „Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland“ nicht

den berühmten Birnbaum, sondern die Kirche Ribbeck samt dreier Laubbäume sehen. So ergibt sich ein ganz eigenwilliger, stimmungs- wie spannungsvoller Trip durch die Mark Brandenburg (und etwas Schottland) – den man demnächst in Fontanes Geburtsstadt Neuruppin auch hautnah erleben kann. Ab 4 Dezember sind Gaudecks Aquarelle aus dem Buch im „Resort Mark Brandenburg“ zu sehen.



„Fontane-Land“, Theodor Fontane (Texte), Hans-Jürgen Gaudeck (Aquarelle). HSB-Verlag, 88 Seiten, 19,90 Euro